

VERSTÄNDIGUNG FREUNDSCHAFT FRIEDEN

TROIKA

WWW.BERLINER-FREUNDE-RUSSLANDS.DE



INFOBLATT DER BERLINER FREUNDE DER VÖLKER RUSSLANDS E.V.

AUGUST 2016



Mitglieder und Freunde unseres Vereins mit Verteidigungsattachés der Russischen Botschaft und Stadtverordneten von Lübben auf dem sowjetischen Soldatenfriedhof in Lübben am 21. Mai 2016

Foto: Joachim Hinz

DER KRIEG IST GEGENWÄRTIG NOCH!

ZUM 75. JAHRESTAG DES 22. JUNI 1941

Am 22. Juni 1941, vor 75 Jahren, überfiel das faschistische Deutschland die Sowjetunion. Für die Völker der UdSSR begann der Große Vaterländische Krieg. Mehr als 27 Millionen sowjetische Menschen verloren in den Jahren des Krieges ihr Leben. Weltweit forderte der II. Weltkrieg 50 Millionen Opfer.

Unser Verein veröffentlichte aus Anlass des Jahrestages des Kriegsbeginns eine Erklärung. In ihr heißt es: „Das maßlose Machtstreben der faschistischen Führung und ihrer Hintermänner war darauf gerichtet, sich des Reichs des überfallenen Landes zu bemächtigen, die gesellschaftliche Ordnung dort zu zerstören, Millionen Menschen rassistisch zu versklaven. Für die sowje-

tischen Menschen begann mit dem 22. Juni 1941 ein unsäglicher Leidensweg, zugleich auch der Weg des Kampfes und des Mutes – getragen vom festen Willen, ... Europa vom Faschismus zu befreien“.

Dem 75. Jahrestag war am 15. Juni 2016 auch ein wissenschaftliches Kolloquium unseres Vereins gewidmet. Namhafte Wissenschaftler referierten über die Vorgeschichte des Krieges, über seine Ursachen und über Fakten und Einschätzungen hinsichtlich des Vorgehens Deutschlands und der Sowjetunion vor dem Kriegsausbruch. Ein besonderes Augenmerk galt dem sogenannten „Hitler-Stalin-Pakt“ und der Behauptung, Deutschland hätte gegenüber der UdSSR einen Prä-

ventivkrieg geführt. Die Darlegungen auf dem Kolloquium – 120 Teilnehmer waren anwesend – zeichneten sich durch große Sachlichkeit aus – fernab von historischen Lügen.

Das Kolloquium wurde dem gerecht, was wir als Absicht in unserer Erklärung festgeschrieben haben: „Für uns ergibt sich die Mahnung des Krieges, es nie wieder zu einer deutsch-russischen Konfrontation und kriegesischen Auseinandersetzung kommen zu lassen.“ Demgegenüber wird seitens der USA und der NATO schon seit einiger Zeit – sekundiert von sehr einseitiger Propaganda der meisten Medien – ein höchst unakzeptabler Weg begangen. Da gibt es eine vielseitige Einflussnahme und Ein-

mischung. Da gab es ein NATO-Manöver namens „Anakonda“ unmittelbar an der Grenze Russlands. Soll Russland erdrückt werden? Und Deutschland ist – auch bei den Sanktionen – wesentlich beteiligt.

Wer nun schafft eigentlich die negative, gefährliche Situation? Russland braucht – was stets betont wurde – friedliche und nützliche gegenseitige politische und ökonomische Beziehungen mit dem Westen zum gemeinsamen Vorteil. Die westliche Politik ist darauf nicht eingegangen, im Gegenteil. Es kann nicht verwundern, wenn Russland Maßnahmen ergreift, um sich zu schützen.

Bemerkenswert in diesem Kontext sind Äußerungen von Bundesaußenminister Steinmeier, wonach es bei den Sanktionen bei einigen allein um die Schwächung Russlands geht. Das könne man schon aus eigenem Interesse nicht wollen.

Wir fügen hinzu, was in unserer Erklärung zum 75. Jahrestag des 22. Juni 1941 steht: „Wir sind und bleiben Russland mit Verständnis und seinen Menschen freundschaftlich verbunden.“ Ein besonderes Zeitmotiv ist dafür auch unsere opferreiche Befreiung vom Faschismus.

Kurt Sonnenberg

Ein Zyklus vollendet

Mit bewundernswürdiger Zielstrebigkeit hat unser Mitglied Leonhard Kossuth in den vergangenen Jahren alles Wesentliche, was er in 30-jähriger Tätigkeit als Leiter des Lektorats Sowjetliteratur im Verlag Volk und Welt initiiert, bewirkt, gestaltet und maßgeblich zu verantworten hatte, aufgeschrieben und veröffentlicht, um es für Menschen zu erhalten, die über das geistig-kulturelle Leben in der einstigen DDR Authentisches wissen möchten.

So entstand ein Zyklus von fünf gewichtigen Büchern, die wir zu einem Teil auch in unserer „TROIKA“ annotiert haben. Nun ist auf den letzten, Ende 2015 erschienenen, Band aufmerksam zu machen, steht doch auch seine Thematik in engem Zusammenhang mit dem Anliegen unseres Vereins: Wissen und Kenntnisse über Vergangenheit und Gegenwart unserer Nachbarn im Osten – der Sowjetunion/Russland und früherer Sowjetrepubliken – für unser Hier und Heute zu vermitteln.

Wiederum hat uns L. K. hochinteressantes Material aus seinem reichen „Archiv“ über die multinationale Sowjetliteratur, über sein und das Wirken seines Verlages bei deren Übersetzung und Erschließung für das DDR-Lesepublikum unterbreitet. Diesmal steht die langjährige und vielfältige Rezensententätigkeit des Autors im Mittelpunkt. Beispielhaft sei auf die über 60 Beiträge verwiesen, in denen er als „Kritiker am Mikrophon“ (1973 bis 1987, Radio DDR II) Literaturpropaganda im besten Wortsinn betrieb und über 100 Autoren – von Fjodor Abramow bis Arvo Valton – vorstellte. K. bekennt, für sich nicht zu beanspruchen, die Multinationalität der Sowjetliteratur entdeckt zu haben, es ihm aber stets um die Nationalliteraturen der UdSSR ging, eingeschlossen die Kenntnisnahme der jeweiligen Geschichte und kulturellen Spezifik. Diesem Credo ist der Autor bis heute verpflichtet. Aus seinen Erfahrungen und den weiterhin intensiven freundschaftlichen Verbindungen zu Literaturschaffenden nicht nur Russlands schöpfend, meldet er sich immer wieder mit informativen literaturkritischen und publizistischen Beiträgen zu Wort, gibt Denkanstöße für das Verständnis heutiger Entwicklungen. Auch dies ist in dem letzten Band dieses einzigartigen Zyklus nachzulesen, dem eine große Leserschaft zu wünschen ist.

Sonja Striegnitz

Leonhard Kossuth: „...aber der Wagen, der rollt.“ Literatur- und zeitgeschichtliches in hundertzwanzig Rezensionen. Zum Gedenken an Charlotte Kossuth. NORA Verlagsgemeinschaft. Berlin 2015. 612 S.

Gruß vom Erikhof in Iwanowskoje

Sehr geehrte Freunde der Völker Russlands, ich schreibe Ihnen aus dem Kursker Gebiet. Ihre Internetseite habe ich gefunden, durch den Vortrag von Prof. Alexander Rahr, den ich sehr verehere. Ihre Vereinsarbeit begrüße ich sehr, besonders in der heutigen Zeit. Gern würde ich mit Ihnen den Kontakt aufbauen und vielleicht mehr über das Leben von meiner Familie und mir berichten. Die Siedlung Iwanowskoje ist mir seit zehn Jahren zur zweiten Heimat geworden. Ich arbeite als Muttersprachler an der Südwestlichen Staatlichen Universität in Kursk an der Fakultät für internationale Beziehungen und betreibe einen Ökohof mit Feldern und Weiden. Als Beauftragter des Landrats aus dem Landkreis Hildburghausen leite ich deutsch-russische Jugendaustauschprojekte, darunter einen drei-bis vierwöchigen kostenlosen Ferienaufenthalt von Waisenkindern aus dem Kursker Gebiet in Thüringen. Diese Projekte sind für mich gelebte und lebendige Verständigung unserer beiden Völker. Ich habe Russland als Deutscher in all den Jahren lieben gelernt. Eigentlich war es Liebe auf den ersten Blick und diese Liebe ist mit den Jahren immer stärker geworden.

Das Kursker Gebiet ist, was die deutsch-russischen Beziehungen und seine Geschichte betrifft, etwas Besonderes. Spuren und Zeugnisse davon sind auch heute noch allgegenwärtig. Es gab hier nicht nur die Schlachten des 2. Weltkrieges; es gab in fernerer Geschichte deutsche Gouverneure und die Deutschen waren im gesellschaftlichen Leben der Region eine feste Größe. Trotz der momentanen schwierigen politischen Großwetterlage ist das Interesse an Kontakten und freundschaftlichen Beziehungen hier überall zu spüren.

Ein Beispiel: Von der Gebietsregierung wird – im Rahmen der Kriegsgräberfürsorge – der Bau eines Soldatenfriedhofes in der Nähe von Kursk unterstützt und gefördert. Hier werden einmal bis zu 40 000 deutsche Soldaten bestattet sein. Diese Aktion läuft seit vielen Jahren und ist beeindruckend.

Die Menschen hier begehen den Tag des Sieges nicht mit dem Hochmut des Siegers, sondern sie gedenken, ehren und – was noch viel wichtiger ist – sie mahnen immer wieder, das sich so etwas nie wieder ereignen darf.

Ich habe mich sehr über die persönliche Begegnung mit Vorstandsmitgliedern Ihres Vereins am Flughafen Schönefeld – vor dem Rückflug der Studenten-Delegation ins Kursker Gebiet – gefreut. Vielleicht werden wir uns einmal auf dem Erikhof wiedersehen.

Detlef Bethge

Erinnerungsfoto auf Seite 4

Wir lieben Überraschungen

...und diese hatten wir am 21. Mai 2016 mehrmals. 28 Mitglieder und Freunde unseres Vereins brachen um 9.15 Uhr leicht verspätet, gut gelaunt und tatendurstig mit einer versierten Buskutschenlenkerin zur Fahrt in den Spreewald auf. Der DFB-Pokal, Elektroautorennen und Frauenmarathon waren das 1. Hindernis für uns. Der offizielle Teil unserer diesjährigen Exkursion bestand im Besuch des neu gestalteten Ehrenmals in Lübben, wobei die zwei teilnehmenden ranghohen Offiziere, der Militärattaché der Russischen Botschaft und sein Stellvertreter, ein wohlthuender Anblick waren. Wir legten einen Ehrenstrauß nieder und begrüßten Vertreter der Stadt Lübben.

Unser Vorsitzender verkürzte uns die Wartezeit aufs Mittagessen im "Goldenen Löwen" mit Infos über die sorbische Kultur. Gut versorgt enterten wir einen Kahn für zwei Stunden Natur pur. Dieser Kahn legte sogar am Café Klees an, so dass Kaffee und Kuchen in Reichweite vorhanden waren.



Auf der Rückreise – das letzte "Highlight". Plötzlich erschallte ein Ruf wie Donnerhall: "Frau Köpstein samt Tochter fehlen!" Aber wozu sind Kreisverkehre gut? – Also alles retour und die beiden Frauen unversehrt eingesammelt!!!!

Ein toller, sonniger und schöner erlebnisreicher Tag – vielen Dank! Besonders großen Dank an Freund Kurt Sonnenberg für die Vorbereitungsarbeit.

Christiane Jeltsch.

Unser Wirken an Infoständen

Im ersten Halbjahr 2016 haben wir unsere bewährte Vereinsarbeit an Infoständen befreundeter Verbände und Einrichtungen in der Hauptstadt fortgesetzt und gesagt: „Wer wir sind und was wir tun“.

Der Auftritt unserer ehrenamtlich tätigen Vereinsfreunde stand im Zeichen wichtiger Ereignisse der deutsch-sowjetischen Geschichte. Das waren der 75. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 und zuvor der Tag des Sieges über den Hitlerfaschismus am 8./9. Mai 1945, der für uns auch ein Tag der Befreiung ist.

Zum diesjährigen Auftakt unseres Wirkens in der Öffentlichkeit vertrat unser Freund Michael Frey auf dem Fest des Karlshorster Deutsch-Russischen Museums am 8. Mai unser Anliegen. Mit Einfallsreichtum und Kreativität gestaltete er Souvenirs und Infomaterial. Das setzte sich am 9. Mai mit dem „Tag des Sieges“ fort, der traditionell seinem Motto folgend „Wer nicht feiert, hat verloren“ am Treptower Ehrenmal stattfand. Hier konnte die neue zweisprachige Sonderausgabe der TROIKA an das vorwiegend jugendliche Publikum übergeben werden.

Einen Höhepunkt in der Standardarbeit bildeten die Deutsch-Russischen Festtage, die nun schon zum 10. Male, alljährlich am zweiten Juni-Wochenende im Karlshorster Pferdesportpark stattfanden. Drei Tage bei bestem Sommerwetter standen uns zur Verfügung, die wir dank dem Einsatz unserer Freundinnen und Freunde auch nutzen konnten.

Unser Infostand, ganz zentral auf dem „Arbat“ gelegen, fand regen Zuspruch. Im Diskurs mit Besuchern des Festivals konnten wir neben der aktuellen TROIKA-Ausgabe die ERKLÄRUNG unseres Vereins zum 75. Jahrestag des Beginns des Großen Vaterländischen Krieges verbreiten. Wir haben mehrere neue Vereinsmitglieder gewinnen können; ebenso Besucher für das wissenschaftliche Kolloquium, das wenige Tage später im Russischen Haus stattfand.

Das gesamte Spendengeld kommt dem Kinderheim Seljony im Gebiet Twer der Russischen Föderation zugute.

Knut Danicke

**Sonnabend, 10. September 2016
und Sonntag 11. September 2016
– Tag des offenen Denkmals**

Führung am Sonnabend, 10. September 2016
mit Frau **Prof. Dr. Helga Köpstein**
Sowjetisches Ehrenmal im Treptower Park
Beginn: 10.00 Uhr, Eingang, Puschkinallee
Achtung! Die Führung entfällt, wenn das "Festival Lollapalooza" veranstaltet wird.
Nur mit Anmeldung: Prof. Dr. Helga Köpstein
Telefon: 534 6200
E-Mail: koepsthel@t-online.de

Führung am Sonntag, 11. September 2016
mit Frau **Irina Berger**
**Russisch-Orthodoxer Friedhof Berlin-Tegel
und Besichtigung der Kapelle**
Beginn: 12.00 Uhr, Eingang, Wittestr. 37
Nur mit Anmeldung (max. Personen: 20)
bis 2. September 2016
Berliner Freunde der Völker Russlands e. V.
Telefon: (030) 20 67 30 77 (AB)
www.berliner-freunde-russlands.de

Mittwoch, 21. September 2016
17.30 Uhr, RHWK, Raum 611, 6. Etage
**„... Aber der Wagen, der rollt.“
Rückblick auf ein Lebenswerk.**
Im Gespräch mit **Leonhard Kossuth** (Jg. 1923)
Slawist, Literaturwissenschaftler, Übersetzer,
Nachdichter, Herausgeber, Cheflektor für Sow-
jetliteratur im Verlag Volk & Welt
Moderation: **Dr. Sonja Striegnitz**

Mittwoch, 12. Oktober 2016
17.30 Uhr, RHWK, Kinosaal, Erdgeschoss
**Ein Herz für Russland – entlang des Don
Bildreportage** von und mit **Thomas Mücke**
Bildreporter, Dokumentarist, Sänger
Moderation: **Eugen Neuber**

Sonnabend, 5. November 2016
11.00 – 13.00 Uhr, RHWK, Raum 311, 3. Etage
**Russland und das deutsch-russische
Verhältnis – aktuell** Gesprächsforum
Moderation: **Sven Kindervater**

Mittwoch, 16. November 2016
17.30 Uhr, RHWK, Raum 611, 6. Etage
**Leben und Arbeit mit Freunden
in der Sowjetunion und Russland**
Erinnerungen – Gespräche.
Mit Prof. Dr. Ing. habil. **Achim Sauer**
und **Annelies Sauer**, Lehrerin
Moderation: **Cyrrill Pech**

Sonnabend, 10. Dezember 2016
15.00 – 18.00 Uhr, RHWK, Raum 311, 3. Etage
(oder Glinka-Musik-Salon, 6. Etage)
Jahresabschlussveranstaltung des Vereins
Mit einem Rückblick auf das Jahr 2016
und kulturellem Programm bei Tee und Gebäck



*Treffen von Mitgliedern unseres Vereins mit Kursker Studenten,
Herrn Bethge und Frau Ignatova am 30. Juni auf dem Flughafen
in Berlin-Schönefeld.*

Wichtiger Hinweis zum Zahlungsverkehr
Die alte EDG-Bankleitzahl wird zum 1. September
2016 ungültig. Der Zahlungsverkehr muss auf die
IBAN und den BIC der Evangelischen Bank umge-
stellt werden. Das betrifft Daueraufträge und Über-
weisungen an uns.

IBAN: DE 4652 0604 1000 0390 9441

BIG: GENODEF1EK1

Wir bitten um Verständnis.

Impressum

Informationsblatt der Berliner Freunde der Völker Russlands e.V.
Friedrichstraße 176/179, 10117 Berlin
Tel./Fax: (030) 20 67 30 77 (Anrufbeantworter)
Geschäftszeiten: Dienstag 15 – 17 Uhr und nach Vereinbarung
www.berliner-freunde-russlands.de
E-Mail: berliner-freunde-russlands@web.de

Der Verein ist eingetragen beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
mit der Nr. VR12286 Nz und vom Finanzamt für Körperschaften I
mit der Steuer-Nr. 661/50068 als gemeinnützig anerkannt.
Bankverbindung: Evangelische Bank e.G.
Unsere Konto-Nr. (IBAN) DE 4652 0604 1000 0390 9441
(BIC) GENODEF1EK1